

Mein Bibelwort zur Corona-Schlagzeile

Tages-Anzeiger 17.04.20 – Jesaja 37,31:

«Was übrig geblieben ist, wird unten wieder Wurzel schlagen, und oben wird es Frucht bringen.»

Die unabhängige Schweizer Tageszeitung

Tages-Anzeiger

Freitag
17. April 2020
128. Jahrgang Nr. 89
Fr. 4.20
AZ 8021 Zürich

Importierte Klasse
Die neue Ausländerregel dürfte das hiesige Hockey aufwerten – und verzerren.
28

Spitzenspargel
Frühlingshafte Rezepte für die weissen und grünen Stangen.
29

Hansjörg Schneider
Aus lauter Langeweile schrieb er einen neuen Hunkeler-Roman.
30



Ein erstes zaghaftes Aufblühen

Corona-Krise Blumenläden gehören zu den ersten Geschäften, die Ende April wieder geöffnet werden dürfen, so auch jener von Blumenbinderin Julia Guhl im Zürcher Niederdorf. Bis in den Frühsommer hinein wird der Lockdown etappenweise weiter gelockert. Der Weg zurück zur gewohnten Normalität bleibt allerdings lang und nur schwer abzuschätzen. Foto: Thomas Egli

Fabian Fellmann

In zehn Tagen öffnen in der Schweiz die ersten Geschäfte wie Coffeeshops und Gartencenter wieder. Diese «gute Nachricht» hat Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga gestern nach vier Wochen im Corona-Lockdown verkündet. Ab dem 27. April sind auch alle medizinischen Behandlungen wieder erlaubt. Den zweiten und dritten Schritt zurück Richtung Normalität plant der Bundesrat für den 11. Mai und den 8. Juni. Zuerst sollen die Primar- und Sekundarschulen ihre Tore öffnen, ebenso sämtliche weiteren Einkaufszentren, danach die Gymnasien und Hochschulen sowie einige Unterhaltungseinrichtungen. Bis mindestens am 8. Juni sind hingegen Versammlungen mit mehr als

fünf Personen verboten, Grossveranstaltungen bleiben es wohl noch länger. Bis auf weiteres bleiben zudem auch Restaurants, Bars und Sportanlagen geschlossen. Für sie hat der Bundesrat noch keinen Fahrplan vorgelegt. Das enttäuscht den Zürcher Gastronomen Michel Péclard: Warte der Bundesrat zu lange, werde eine Beiz nach der anderen schliessen.

Keine generelle Maskenpflicht
Kritisiert wird der Bundesrat auch wegen seiner Empfehlungen zu den Schutzmasken. Diese würden wohl beim Besuch in einigen der ab 27. April wieder geöffneten Läden Pflicht, sagte Gesundheitsminister Alain Berset. Einer generellen Tragepflicht hingegen erteilte er am Donnerstag eine Absage.

Der Basler Epidemiologe Richard Neher begrüsst das Vorgehen des Bundesrats, rät aber zu einem langsameren Vorgehen: Die Folgen jedes Schritts müssten genau untersucht werden. Die Öffnung von Schulen etwa lasse sich noch kaum wissenschaftlich untermauern, weil die Rolle von Kindern bei der Übertragung des Coronavirus höchst unklar sei. Gute Nachrichten erhielten gestern auch Selbstständige wie Taxifahrer und Physiotherapeuten. Sie, die zwar weiterarbeiten dürfen, aber wegen der Corona-Massnahmen kaum noch Kundenschaft hatten, hatten bisher vergeblich eine Entschädigung gefordert: Nun erhalten sie Anspruch auf Erwerbsersatz, wofür der Bundesrat mit Kosten von rund 1.3 Milliarden Franken während zwei Monaten rechnet. Seite 2, 3, 5, 11

Auswirkungen der Pandemie

Massnahmen gegen Prämienschock
Damit die Kosten der Behandlung von Infizierten nicht auf die Prämienzahler abgewälzt werden, berät das Parlament eine Beteiligung des Bundes. Seite 6

Applaus allein reicht nicht
Für das Pflegepersonal zu klatschen, ist eine schöne Geste. Doch wir müssen unseren Dank auch mit Geld ausdrücken, fordert Autor Charles Lewinsky. Seite 8

Hat die Lombardei Fehler gemacht?
In der Lombardei hat man Patienten mit leichten Symptomen in Altersheime verlegt. Da Kontrollen unterblieben, wurden die Heime zu Infektionsherden. Seite 9

Ärzte gehen leer aus
Auch Selbstständige, deren Arbeit nicht verboten ist, werden entschädigt, etwa Taxifahrer. Gutverdienender wie zum Beispiel Ärzte erhalten hingegen nichts. Seite 11

Kistler verordnet Zwangsferien
Die in der Autobranche tätige Gruppe Kistler schickte 1600 ihrer Angestellten – darunter 600 in Winterthur – in die Ferien. Ist das zulässig? Seite 18

Heime sollen mehr Tests durchführen
Eine Untersuchung in Städtischen Alters- und Pflegeheimen hat ergeben, dass die meisten infizierten Betagten keine deutlichen Symptome zeigten. Seite 19



Tages-Anzeiger Werdstrasse 21, 8021 Zürich
Abo-Service 044 404 64 64, abo.tagesanzeiger.ch
Inserate inserate@tagesanzeiger.ch oder online unter adbox.ch



Redaktion 044 248 44 11, redaktion@tagesanzeiger.ch
Leserbriefe leserforum@tagesanzeiger.ch
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website tagesanzeiger.ch

Leserbriefe	15	Rätsel	32
Todesanzeigen	22	Wetter	33
TV/Radio	24		

Pfr. Andrea Marco Bianca – bianca.ch/kirche/corona
Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht – rkk.ch